

Adliswilereien

Informationen aus dem Gemeinderat

Sitzung vom Mittwoch, 7. Juli 2021

Von Wolfgang Liedtke

Die Einladung zur Juli-Sitzung des Grossen Gemeinderates enthielt eine eher kurze Traktandenliste mit nur zwei Geschäften neben den Einbürgerungen. Ob so geplant oder nicht, die Sitzung konnte 10 Minuten vor Beginn des Fussballspiels England – Dänemark beendet werden.

Mitteilungen

Es gab keine Mitteilungen des Stadtrates, aber zwei Fraktionserklärungen. Die Christdemokraten wiesen darauf hin, dass ihre Partei in Adliswil nun die Bezeichnung „Die Mitte“ trage. Die Freien Wähler verteilten Sammelsäcke für Plastikmüll und wiesen damit auf ihre Interpellation hin, welche demnächst traktandiert werden wird. Der Ratspräsident begrüsst mit Christian Titus (SVP) ein neues Ratsmitglied.

Ausserordentliche Fragestunde

Erdrutsch am Entlisberg – Umstufungen in der Sekundarschule - Littering auf der Schulanlage Dietlimoos – Steuerkraft in Adliswil – Littering am Reservoir Wacht – Litter Club Adliswil

Mit Bezug auf die Erdrutsche am Hang des Entlisberg an der Sihl wollte Xheli Etemi (SP) wissen, wie oft es in den letzten fünf Jahren zu solchen Erdrutschen kam und was die Stadt Adliswil unternehmen wolle, um die Sicherheit auf dem Sihluferweg in Zukunft zu gewährleisten. Stadträtin Carmen Marty Fässler (SP) antwortete, dass das betroffene Areal zur Stadt Zürich gehöre. In den vergangenen Jahren sei es einmal jährlich zum Erdrutsch gekommen. Eine Hangsicherung würde mehrere hunderttausend Franken kosten, deshalb werde man auch in Zukunft den Weg bei Gefahr sperren. Xheli Etemi fragte nach, ob man nicht vorbeugend mit der Stadt Zürich Kontakt aufnehmen könne, um den Weg zu sichern. Carmen Marty Fässler wies darauf hin, dass zwischen Adliswil und Zürich die Zuständigkeiten diesbezüglich geregelt seien.

Angela Broggin (Grüne) stellte Fragen zu den Umstufungen in der Sekundarschule. Kürzlich seien nur noch zwei Sek-A-Klassen anstelle von bisher drei gebildet worden. Die Umstufungen fanden zudem erst sehr spät statt. Sie konstatierte eine ungenügende Vorbereitung auf die Sekundarschule, wollte die Ursachen und Verbesserungen für die Zukunft erfahren. Schulpräsident Markus Bürgi (FDP) erklärte den späten Zeitpunkt der Festlegung der Umstufungen mit den Behinderungen durch die Corona-Pandemie, daraus resultierenden logistischen Gründen und mit personellen Engpässen. Die Schulpflege erkenne jedoch keine grundsätzlichen qualitativen Mängel an der Vorbereitung auf die Sekundarstufe in den Adliswiler Schulen.



Angelika Sulser (SP) in der Fragestunde

Angelika Sulser (SP) bemängelte, dass es an Wochenenden am Schulhaus Dietlimoos Littering-Probleme entstünden. Sie erkundigte sich, ob man dort nicht an Freitag- und Samstagabenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der aufsuchenden Jugendarbeit einsetzen oder eine Reinigungsfirma oder die Hauswarte mit der Reinigung beauftragen könnte. Stadträtin Karin Fein (FW) wies darauf hin, dass Littering ein allgemeines gesellschaftliches Problem sei, das sich nicht nur am Schulhaus Dietlimoos zeige. Wegen verschiedener Quartierprojekte sei das Personal für die Jugendarbeit zurzeit völlig ausgelastet, so dass aufsuchende Jugendarbeit an Brennpunkten nicht stattfinden könne. Die Abwarte der betroffenen Schulen leisten für die Beseitigung der Abfälle bereits seit längerem Überstunden, was hohe Kosten verursache. Dies sei ja in der letzten Sitzung auch im Zusammenhang mit der Videoüberwachung von Schulanlagen besprochen worden.

Mario Senn (FDP) erfragte mit Hinweis auf den Wegzug juristischer Steuerzahler die Steuerkraft natürlicher Personen in Adliswil, im Bezirk Horgen und im Kanton heute und in der Vergangenheit. Stadträtin Karin Fein (FW) gab die durchschnittliche Steuerkraft der natürlichen Personen in Adliswil für 2020 mit 3233 Franken an, für den Kanton mit 3567 Franken und für den Bezirk Horgen mit mehr als 6000 Franken. 2011 lag die durchschnittliche Steuerkraft der natürlichen Personen in Adliswil bei 3409 Franken, im Bezirk war sie leicht höher, im Kanton lag sie bei 4068 Franken. An dieser Stelle könnte man sich die Frage stellen, ob die Verringerung der Einkommen der natürlichen Personen 2020 nicht mit der Pandemie zusammenhängen könnte. Senn stellte jedoch nicht diese Frage, sondern wollte wissen, ob sich der Stadtrat angesichts der Pro-Kopf-Ausgaben für die Bürger in Höhe von 6500 Franken im Jahr sich nicht Sorgen mache. Ob er damit den Finger in die Wunde der fehlenden Wirtschaftsstrategie bohren wollte oder sich für steuerkräftige Zuzüger einsetzte, blieb offen. Bei den mündlichen Fragen beklagte Sebastian Huber (SVP) das Littering am Reservoir Wacht und wollte wissen, wie die Reinigungsintervalle der Anlage seien, welche Massnahmen ergriffen würden und ob Bussen bei Littering vorgesehen seien. Mario Senn (FDP) erklärte, dass sich der Litter Club Adliswil bei ihm über mangelnde Unterstützung der Stadt beklagt habe und wollte wissen, ob dies dem Stadtrat bewusst oder sogar von ihm geplant sei. Beide Fragen werden erst in der nächsten Sitzung beantwortet.

Im Anschluss an die Fragestunde wurden sechzehn Anträge zur Einbürgerung genehmigt.

Genehmigung der Leistungsziele und Indikatoren

In der Kompetenz des Grossen Gemeinderates liegt die Festsetzung bzw. Genehmigung der Leistungsziele und der Indikatoren, welche die Kontrolle des Globalbudgets und der Jahresrechnung der Stadt ermöglichen.

Kommissionspräsident Thomas Iseli (FDP) erläuterte den Antrag der Rechnungsprüfungskommission (RPK) und stellte fest, dass sich die Transparenz durch die Verfeinerung der Ziele und Indikatoren verbessert habe. In ihrer Prüfung habe sich die RPK auf die Themen Wirtschaft und zukünftige Ausrichtung des Stadtrates fokussiert. Bemängelt wurde, dass der Stadtrat in erster Linie die bestehenden Indikatoren mit neuen Zahlenwerten verseehe, anstatt entlang seinen Legislaturzielen und seiner längerfristigen strategischen Ausrichtungen neue Ziele und Indikatoren vorzuschlagen. So wünschte sich die RPK mehr Klarheit über die Massnahmen zur wirtschaftlichen Förderung.

Esen Yilmaz erklärte im Namen der SP-Fraktion: *Der Bericht für die Ziele und Indikatoren 2022 für das gleichjährige Budget liegen in einem sehr detaillierten Grad vor. Neu mit dem Annex der «Änderungen der Produkte, Ziele, Leistungen und Indikatoren», welches damit eine übersichtlichere Lesung bietet. Zudem wurden die Inhalte sowie die Anzahl der Kommentare detaillierter und häufiger, was für mehr Transparenz, weniger Rückfragen und Missverständnisse sorgt.*

Der letztjährige Wunsch der RPK um Aufnahme diverser Änderungen und Ergänzungen wurden erhört und aufgenommen. Auch dieses Jahr hat die RPK drei Wünsche angebracht, die für die nächste Ausführung aufgenommen werden sollten.

Die SP-Fraktion vermisst aber die Förderung von Start-Up's, welches nach dem Verlust des grössten Steuerzahlers dringend nötig ist. Hier könnte der Stadtrat neue Arbeitsplatz-gebiete, vor allem kleinere und an unterschiedlichen Standorten mit der Privatwirtschaft zusammen entwickeln und dies als Ziel im Bericht für die Zukunft setzen. Dieses Ziel könnte sie für die nächste Ausführung aufnehmen.



Esen Yilmaz (SP) bei seinem Votum zu den Leistungszielen und Indikatoren

Auch sollte der Stadtrat die Pflege und den Kontakt mit angesiedelten Unternehmen sichtlich und messbar verstärken; das bedeutet die Zahl beim «Kontaktpflege mit Unternehmen» im Bericht erhöhen, damit diese wiederum die nötige Propaganda für neue Unternehmen machen. Denn es liegt in der Natur der Sache, dass Gleichgesinnte sich anziehen, somit Gewerbler Gewerbler herbringen.

Die Entwicklung des geplanten Standortes «Lätten» sollte im neuen Bericht grösseres Gewicht haben und der zuständige Stadtrat sich hierfür einsetzen. An dieser Stelle möchten wir dem Stadtrat und dem gesamten Personal für die Erarbeitung herzlich danken.

Silvia Helbling (FDP) befand die vorgeschlagenen Änderungen als sinnvoll, bemängelte jedoch wie die Vorredner, dass der Stadtrat die Zielrichtung seiner Arbeit schlecht in den Indikatoren abbildete. Insbesondere das Fehlen von Indikatoren zur Wirtschaftsstrategie kritisierte sie. Daniel Schneider (Grüne) begrüsst, dass die Stadt Adliswil gemäss den vorgeschlagenen Indikatoren im kommenden Jahr das Goldlabel als Energiestadt erreichen möchte. Für die Abbildung des Einsatzes von Sozialinspektoren empfand er den neuen Indikator als zu wenig transparent und empfahl, daneben den alten Indikator weiterzuführen.

Der Gemeinderat nahm trotz aller Kritik den Antrag des Stadtrates schliesslich einstimmig ohne Enthaltung an.

Kreditabrechnung zum Neubau des Schulhauses Dietlimoos

Für die RPK stellte Urs Künzler (SVP) kleinere und grössere Abweichungen in der Kreditabrechnung gegenüber dem Kreditantrag fest, die jedoch mehrheitlich plausibel erklärt werden konnten. So habe der fast gleichzeitige Neubau der Schulhäuser Sonnenberg und Wilacker Synergien und günstigere Einkäufe ermöglicht. Die Unterschreitung der Kosten um 1,8 Prozent gegenüber dem Kreditantrag führten ihn aber zu der Frage, ob nicht von vorneherein zu hoch budgetiert worden sei oder ob nicht noch weitere Einsparungen möglich gewesen wären.

Katya Willimann (SP) stellte fest: *Die neu erstellte Siedlung Dietlimoos, die mit ihrer Nähe zu Zürich sehr attraktiv ist, wird von vielen Familien bewohnt. In den 461 Wohnungen leben ca. 2000 Menschen. Ein neues Schulhaus war unabdinglich. Am 21. Mai 2017 wurde an der Urne der Neubau des Schulhauses Dietlimoos angenommen. Ein Kredit von Fr. 29'830'000 wurde bewilligt.*

Das Schulhaus ist fertig gestellt und viele Adliswiler Schülerinnen und Schüler werden in diesem neuen Schulhaus unterrichtet. Mit einem Betrag von Fr. 533'962.- unterhalb des Budgets wurde das Projekt fertiggestellt. Was sehr erfreulich ist, da es nicht die Regel ist, entstehen doch häufig Mehrkosten. Die Aussage an der Information des Ressort Bildung am 28. Mai, dass Schulhäuser flexibel, also multifunktionell, und modular gebaut werden, ist er-

freulich. An dieser Informationssitzung des Ressort Bildung wurden Zahlen vermittelt, die eine klare Sprache sprechen: nämlich die Nachfrage nach Betreuung. Die Zahlen, die im Jahr 2016 erhoben worden sind, besagen, dass in sechs Jahren die Bevölkerung Adliswils um 3,4%, die Schülerzahlen um 14,6%, die Nachfrage nach Betreuung um 109% gestiegen ist. Es ist schade, dass die steigende Nachfrage nach Ganztagesbetreuung nicht, wie damals von der SP angeregt, in die Planung des Schulhauses einbezogen wurde. Trotz dieses Makels freuen wir uns jedoch über das neue Schulhaus und werden dem Antrag zustimmen.

Stadträtin Karin Fein (FW) ergriff am Ende der Debatte das Wort und zeigte sich überrascht über den Unterton im Votum der RPK. Sie erläuterte die gesetzlichen Vorgaben für öffentliche Bauvorhaben, unter anderem die Vorgaben der Submissionsordnung. Ausserdem wies sie darauf hin, dass die RPK den Kreditantrag geprüft und zu Genehmigung empfohlen hatte.

Auch die Kreditabrechnung wurde einstimmig ohne Enthaltung gebilligt.



Katya Willimann (SP) nimmt Stellung zur Kreditabrechnung Dietlimoos